

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 24

Artikel: Der Mensch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mensch

(Von einem Zürcher Anatomen)

Der Mensch, der gewöhnliche Mensch: lateinisch homo ordinarius, der gebildete Mensch: homo fractionalis, besteht aus zwei Teilen, dem Kopf und dem Bauch. Der erstere ist sozusagen der Knoten auf dem Sack, wenn wir den Menschen mit einem gefüllten Kartoffelsack vergleichen, der oben zugebunden ist. Der Mensch wird durch die Haut zusammengehalten, damit er seinen inneren Gehalt nicht verliert.

Die Haut spielt eine große Rolle, speziell im Stadtrat, eine größere als der Kopf. Es gibt Stadträte mit dicker und solche mit dünner Haut; erstere bringen es weiter.

Bei besonderen Anlässen (Interpellationen Traber, König etc.) produzieren sich die Stadträte auch als Sahrkünstler, indem sie aus der Haut fahren; alsdann sind sie lebensgefährlich kitzlig. Diejenigen unter ihnen, die über reichliche Mittel verfügen (man erkennt sie daran, daß sie vom Bahnhof bis zur Gemüsebrücke das Tram für 20 Rappen benutzen), haben eine besondere Haut, die harte volée.

Wenn der gebildete Mensch nichts zu sagen weiß, behauptet er, er habe den Kopf voll. Gewöhnlich ist er aber leer, das heißt, es ist nur Luft darin. Läßt der Betreffende diese entweichen, so hören wir sogenannte Kopftöne. Im Gegensatz zu solchen Kopftonproduzenten, die man im Volke Sänger nennt, weil sie in irgend einem Gesangverein als Aktiv- oder noch häufiger als Passionsmitglieder tätig sind, damit sie nach ihrem Tode deneinst bis zu zwanzig Mal schwarz eingerahmt das Tagblatt zieren können, im Gegensatz zu diesen stehen die Kopfarbeiter; das sind solche, die irgend etwas am Kopf arbeiten, sei es in der Nase, in den Haaren etc.

Das erste, was wir am Kopf bemerkten, ist der Mund, beim Stadtrat eingehaumt durch zwei

auffallend entwickelte Lippen, daher man ehrenhalber einen sehr beliebten Salat Stadtratlippen-salat getauft hat.

Nicht weniger wichtig als der Mund sind die Ohren, deren wir beim homo fractionalis zweie bemerken, eines zum hören und eines zum horchen. Die Ohren spielen auch kulinarisch eine bedeutende Rolle in Form von Hors d'oeuvre.

Besonders schwer hat es der Präsident, der immer eines der Ohren und auch der Augen nach links orientieren muß, sodaß für die übrigen Parteien nur die Hälfte übrig bleibt. Da kommt man wenigstens mit der Nase nicht in Verlegenheit, weil man sie nur in der Einzahl besitzt. Sie genügt aber ihrem Zweck vollkommen, denn man bringt es mit einiger Übung fertig, sie in alles zu stecken.

Da wir nun vom Kopf gesprochen haben, kommen wir zum Bauch. Er dient dazu, dem glücklichen Besitzer eines ausgewachsenen Exemplars ein patriarchalisches Aussehen zu verleihen, wodurch seine Reden von vornherein einen gerichtigen Eindruck erzeugen.

Die schönsten Brüche sieht man in der Malpiper und im Schneebeli, gleich nach Schluss der Stadtratsitzung, häufig auch während derselben. Das röhrt daher, daß Leute mit dicken Brüchen nicht gern lange in schlechter Luft und anstrengender Atmosphäre zu bringen. Sagt doch schon der Lateiner: plenus venter non studet libenter.

Wenn man sich sieht, bemerkt man unterhalb des Bauches drei Vorsprünge, die Knie. Man benutzt dieselben zur Übertragung von Gedanken, die man nicht laut aussprechen möchte, speziell zur Kritik. Es empfiehlt sich zur Verdeckung eines solchen magnetischen Vorganges einen Gehrock zu den Sitzungen zu tragen.

Wir wollen uns beim Knie nicht lange aufhalten, sondern tasten uns weiter nach unten, wo wir nach Überwindung der mehr oder meist weniger prominenten Waden auf den Fuß

stoßen. Bei diesem, der eine stehende Lebensweise führt, müssen auch wir länger stehen bleiben. Wir begegnen ihm beim gebildeten Menschen in den mannigfältigsten Formen. Solche, die viel in Versen oder sonst unverständliches Zeug reden, leiden an Versfusen. Solche, die über 180 cm lang sind und demnach den Fuß tief unter sich liegen sehen, haben den Tieffuß; meistens leben sie auch auf großem Fuß.

Dass Leute mit Namen Cohn zur Bezeichnung Cohnfuß Unfall geben, sei nebenher erwähnt; ebenso, daß die höchste Steigerung von confus Confucius ist.

Auch musikalisch spielt der Fuß eine bedeutende Rolle. Nehmen wir an, Herr Meier musiziere mit Herrn Müller; der erstere, der das Klavier behandelt, läßt eine Note fallen, Herr Müller, der die Violine streicht, trete zufällig darauf, so sehen wir vor uns eine Fußnote.

Und so muß ich, bevor ich in der anatomischen Beschreibung fortfahre, noch einen wichtigen Körperbestandteil des Menschen hervorheben, das ist der Nagel. Er findet den Ausdruck seiner höchsten Bewertung in der Anerkennung: er hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Und ich muß sagen, ich habe noch in wenigen Gesellschaften, die mit Geist jonglieren, soviel mit den Singnägeln auf dem Kopf herumhantieren sehen, wie im Stadtrat.

Wenn man die Ratsmitglieder so dasen sieht, flieht in die Augen der Buckel. Derselbe dient als Schutz für die Haut und stärkt das Rückgrat. Präsidenten haben einen breiten Buckel. Sollte er das nötige Maß nicht besitzen, so sorgt der Traber dafür. Über solche Intermezzis lacht sich der Rat, soweit er es vor Schlottern kann, den Buckel voll. Da ich jedoch nicht auch den Buckel voll haben möchte, und man bei diesen ernsten Seiten nicht wissen kann, wie der Humor aufgesetzt wird, ziehe ich vor, meine anatomische Schilderung hier abzubrechen. Gelegenheitsarbeiter



Schreckliche Tat!!!

ist es nicht, denn Sie erhalten sofort völlig kostenfrei eine genaue u. eingehende Beschreibung über die hochpraktische und äußerst interessante Erfahrung

eines blinden

Musikers, welcher bereits hunderte von Kindern, Erwachsenen und älteren Personen das schöne, in ganz kurzer Frist mit grosser Leichtigkeit erlernte Klavierspiel verdanken. Zögern Sie nicht, denn auch Sie werden unter voller Garantie in wenigen Wochen nicht nur Tänze, Märsche, sondern überhaupt jede Art von gediegener und schöner Klaviermusik mit Leichtigkeit erlernen. Verlangen Sie heute noch die kostenlose Beschreibung, nach deren Studium Sie dann auch (ohne etwaige Verpflichtung Ihresseits) eine erste Probeleistung dieser Erfahrung erhalten können durch Musikinst. Emil Isler, Laufstrasse 37, Basel VII. — (Um genaue Adresse des Bestellers wird gebeten.) 1524

Couverts

mit Firmadruck liefert prompt und billig die Aktiengesellschaft Jean Frey, Buchdruckerei und Verlag, Zürich, Dianastrasse 5/7.



(Fa. 1422)

1955

Brissagos, Stumpen, Kielzigarren, Cigaretten, Kirsch, Cognac, Rhum etc.

offeriert zu vorteilhaftesten Preisen
Emil Meier-Fisch, Winterthur.



Hochinteress., wissenschaftl. Wegweiser v. Dr. J. B. Gattl, prakt. Arzt. — Während des Weltkrieges ist es gelungen, Erhebungen zu machen, dass heut das Geschlecht der Kinder v. den Eltern nach Wunsch und mit weitgehender Sicherheit gewählt werden kann. Geg. Einsendung v. Fr. 1.15 franko und verschlossen zu beziehen durch den Verlag: A.-G. Jean Frey, Zürich 2.

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein Inserat in der Schweizerischen Wochenzzeitung in Zürich.

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZURICH — Dianastrasse 11

I. und Ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- u. Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf.

Gebrauchte 1906 Schreibmaschinen

Verkauf — Vermietung
Reparaturen aller Systeme.
**I. Spezialgeschäft
gebr. Schreibmaschinen
G. Freudenberg, Zürich 8,
Seefeldstrasse 21.
Telephon Hottingen 3795.**



wenn Sie mit meinem Bartbeford. - Mittel kleinen Erfolg haben, 5 Fr.

**G. Lenz
Grenchen**

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden Ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen kleinesfalls versuchen, die leichtliche u. aufklärende Schrift eines Nervenbergs über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumplers Heilanstalt Genf 477.

Wo Nerven streiken!

Fehlen von Spannkraft und Energie, Angstzustände, Gedächtnisschwäche, Verstimmungen etc. heilt nach wissenschaftl. sichergestellten Prinzipien (Bluterneuerungsprinzip) Dr. med. O. Schär, Renweg 26, Zürich. — Prospekt verschl. gegen Einsendung d. Frankatur. [1830]

Drucksachen aller Art

liefert rasch und billig
Aktiengesellschaft
Jean Frey
Buchdruckerei
in Zürich



20 Jahre jünger

auch genannt Exlepäng, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren v. Professoren u. Ärzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 6.00, franko. Diskret. Postversand. O. Verteil. Max Hooge, Basel N. 1919

Schweizerfrauen verwenden nur Fischer's Hochglanzcreme

Ideal“

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetzzeit, „Ideal“ gibt verblüffend schnellen und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe geschmeidig und wasserfest. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. Zu beziehen in Dosenversion verschiedener Grösse durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, schweizer. Zündholz- u. Fettwarenfabrik, Fehraltorf. Gegründet 1860. 1901

Gewährleistung. Darlehen! Näh.: Postlagerk. 444, Zürich 1.



Schmerzloses Zahnsziehen Zahnersatz ohne Platten. Plomben jeder Art. Mässige Preise.

A. HERGERT
ZÜRICH PAT. ZAHNT.
Bahnhofstrasse 48
Ecke Augustinerg.
■ Telefon 6147 ■